

Chronik des Schachklubs Lehrte e. V. von 1919 von Wilhelm Schneider, Hauptlehrer i. R. **1919 bis 1945**

50 Jahre des Bestehens des „Schachklubs Lehrte“ sollen der Anlaß sein, eine Rückschau über die Entstehung und die Entwicklung des Vereinsjubilars zu halten. Ein halbes Jahrhundert eines kleinen Vereins, dessen Hauptziel die Übung im königlichen Spiel ist, der daneben aber auch den Mitgliedern Erholung und Zerstreuung und vor allem auch Pflege der Kameradschaft bieten will, ergibt viele Erinnerungen, die es verdienen, für die Vereinsgeschichte festgehalten zu werden.

Das erste Protokollbuch mit der Aufschrift „Protokollbuch des Schachklubs Lehrte“ ist noch erhalten. In ihm sind die Gründungsversammlung und die Vereinsgeschehnisse der ersten Jahre festgehalten, aber dann weist das Buch leider große Lücken auf, so von 1921—1930 und von 1933 ab, so daß versucht werden soll, diese Lücken aus den Erinnerungen einer langjährigen Mitgliedschaft auszufüllen.

Nach dem Protokoll der Gründungsversammlung am 16. Oktober 1919 wurde der Schachklub von den Herren Heinz Steinmeyer, Ferdinand Dobert und Fritz Wegeling ins Leben gerufen. Den Vorsitz übernahm Steinmeyer, Schriftführer wurde Dobert, Kassierer Wägeling.

Diese Gründungsversammlung fand im Klubzimmer des damaligen Ratskellers (jetzigen Gewerkschaftshauses) statt. Spiellokal sollte dieses Klubzimmer sein, aber bald stellten sich Schwierigkeiten mit der regelmäßigen Freistellung dieses Raumes ein, darum ging man für kurze Zeit in das Restaurant Niedersachsen, Köthenwaldstraße, wo allerdings bald dieselben Schwierigkeiten auftauchten. Spielmaterial war noch nicht vorhanden, es brachte jeder sein eigenes Schachspiel mit. Nach einem Jahre zählte der Klub schon 13 Mitglieder. Dieses einjährige Bestehen wurde durch einen Familienabend im Klubzimmer des Stadtkaffees festlich begangen.

Das Stadtkaffee blieb von jetzt ab Vereinslokal, Gastwirt Ohlmer war ein guter Betreuer des Klubs, darum fühlten sich die Spieler wohl in dem Lokal. Die Mitgliederzahl war auf 20 gestiegen. In der Generalversammlung am 16. 1. 1921 wurde Mittelschullehrer Heinrich Schodder zum 1. Vorsitzenden gewählt und übte dieses Amt mehr als 20 Jahre aus. Er war ein passionierter Schachspieler und dazu ein vorzüglicher Organisator. Statt des bisherigen unterhaltenden, wurde durch ihn das kämpferische Prinzip betont. Auf sein Betreiben erfolgte im April 1921 der Beitritt zum Deutschen Schachbund. Dadurch kam man in Verbindung zu den Schachvereinen in Hannover, Hildesheim, Braunschweig, Peine, Goslar usw. Hatten sich die Mitglieder bis dahin mit Schachkämpfen untereinander und mit der Austragung der Vereinsmeisterschaften begnügt, so bot sich jetzt die Gelegenheit, die Kampfkraft mit anderen Vereinen zu messen. Zwar war die Organisation des Schachbundes noch nicht so ausgebaut wie jetzt, Klasseneinteilungen und

die damit verbundenen Pflichtspiele gab es noch nicht, diese Spielabschlüsse wurden auf freiwilliger Basis getätigt. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht. Vor allem waren wir bei verschiedenen hannoverschen Vereinen zu Gast, aber auch in Hildesheim, Braunschweig, Goslar und noch anderen Orten wurde gekämpft. Diese Kämpfe gaben Aufschluß über die Spielstärke der Vereine, und Lehrte schnitt dabei nicht schlecht ab. Das zeigte sich 1928 bei einem Kampf um den von dem Schachklub G.d.A. Hannover-Linden gestifteten Pokal, der zweimal gewonnen wurde, zum drittenmal aber verloren ging. Die Einweihungsfeier für diesen Pokal lieferte noch jahrelang Gesprächsstoff und schöne Erinnerungen für die Mitglieder

Die Spielstärke sollte auch durch Simultanspiele gehoben werden. So konnte zuerst der damals auf der Höhe seines Könnens befindliche Meister Sämisch verpflichtet werden. Ein zweitesmal absolvierte er ein interessantes Blindsimultanspiel gegen 20 Mitglieder. Dabei gewann er 15 Partien, verlor zwei und remisierte drei. Auch andere Schachmeister konnten zu Simultanspielen gewonnen werden, so Landesmeister Dörnte, Hannover, der Landesmeister von Westfalen, Rohmann, Bochum. Selbst an den Simultanspielen gegen die Weltschachmeister Dr. Lasker und Bogoljubow in Hannover beteiligten sich einige Mitglieder. Der Klub selbst führte ein Simultanspiel gegen 40 nicht dem Verein angehörende Lehrter Schachspieler durch. Je nach Spielstärke kämpften die Mitglieder gegen 5, 4, 3 oder 2 Gegner. Der Ausgang dieses Kampfes bestätigte die Spielstärke des Schachvereins. Der Höhepunkt aller schachlichen Veranstaltungen der ersten 25 Jahre war die Ausrichtung der Tagung des Nordwestdeutschen Schachbundes zu Pfingsten 1931. Vorsitzender Schodder hatte auf der vorjährigen Tagung des Bundes in Kassel den Antrag gestellt, Lehrte als Tagungsort zu wählen. So wurde unsere Stadt der Treffpunkt von ca. 200 Schachspielern. Die Schirmherrschaft über die Tagung übernahm der damalige Bürgermeister der Stadt, Dr. Zisseler, der das Gelingen der Tagung wohlwollend unterstützte. Dank der guten Organisation durch den Vorsitzenden Schodder stellten wir einen Kongreß auf die Beine, wie ihn nach dem Urteil aller maßgebenden Beteiligten Norddeutschland noch nicht erlebt hatte. Prominente Schachspieler damaliger Zeit nahmen teil; genannt seien Prof. Duhm, Göttingen, Hunte, Eppers, Dörnte, Dr. Dünhaupt, Hannover, Dr. Menke, Walsrode und viele andere. Mehr als 200 Preise waren von Behörden und Geschäftsleuten gestiftet. Ein glanzvoller Festabend im Ratskellersaal am Sonnabend, zu dem auch der Vorsitzende des Nordwestdeutschen Schachbundes, Robinow, Hamburg erschienen war, bildete den Höhepunkt der Veranstaltung. Auch einige Lehrter Spieler errangen in verschiedenen Klassen Preise, Frau Fricke gewann den Titel der Landesmeisterin der Frauen. Durch diese wohlgelungene Tagung hatte sich unser kleiner Verein in der Schachwelt Norddeutschlands ein großes Ansehen erworben. Erwähnt werden soll auch noch die Beschaffung einer großen Demonstrationstafel, auf der vor allem Eröffnungen und Schlußspiele den Mitgliedern erläutert wurden. Die Tafel ist leider von den Besatzungsgruppen als Zielscheibe benutzt und zerstört worden.

Die Hauptziele des Schachklubs waren naturgemäß die Übung im Schachspiel und die Hebung der Spielstärke der Mitglieder, doch kamen die Pflege der Kameradschaft und der fröhlichen Geselligkeit nicht zu kurz, so daß noch heute die alten Mitglieder sich gern an die schönen bei den Veranstaltungen des Klubs verlebten Stunden erinnern. Das 2. Stiftungsfest feierte man schon unter Leitung von Hugo Köppen in größerem Rahmen als Tanzvergnügen im Saale des „Lehrter Hof“. Auch in den folgenden Jahren, von 1924 ab im neuen Ratskellersaal, fanden solche Vergnügen mit immer wachsender Beteiligung statt. Sie bildeten immer den Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Durch die politischen Ereignisse 1933 wurde zunächst der Vereinsbetrieb nicht behindert. Denn wir waren ein vollkommen unpolitischer Verein und der Spielbetrieb ging in gewohnter Weise weiter. Erst die Verordnung über Gleichschaltung aller Vereine 1939 brachte Veränderungen. Der Schachklub mußte 1941 der SA angegliedert werden und der langjährige Vorsitzende Heinrich Schodder legte sein Amt nieder, dafür wurde Otto Veenhuis, der 12 Jahre Schriftführer gewesen war, zum Vorsitzenden bestimmt. Nach Beginn des Krieges ließ der Spielbetrieb natürlich immer mehr nach und erlag bei Beginn der Bombenangriffe, und bei Kriegsende hatten die Mitglieder die Meinung, daß der Schachklub Lehrte von 1919 aufgehört habe, zu existieren.

W. S c h n e i d e r